



Foto: Simon Willemsen

IBA Labor Apolda

[22_23-5-2012]

Eine Zusammenfassung

Die mittelhüringische Kreisstadt Apolda war am 22. Und 23. Mai 2012 Gastgeber des IBA-Labors. Im Egon-Eiermann-Bau diskutierten Experten, Politiker und IBA-Akteure über Programmatik, Ablauf und Finanzierung aktueller Internationaler Bauausstellungen. Im Fokus stand dabei die gastgebende IBA Thüringen, welche sich vom Labor Impulse für die im kompletten Freistaat stattfindende IBA erhoffte. Ziel ist es hier, die Zukunft der thüringischen Städte und Regionen in der Öffentlichkeit zu diskutieren und Antworten auf die drängenden demografischen, soziokulturellen, energetischen und finanziellen Fragen des Landes zu finden.

Der Standort Apolda repräsentierte als gastgebender Ort eine typisch thüringische Mittelstadt am Rande des thüringischen Städtebandes. Zwischen den wachsenden Zentren Weimar und Jena gelegen, verkörpert Apolda [seit 1990 um rund 20% geschrumpft] den seit der Wende stets schrumpfenden Typus Umlandstadt, der vor strukturellen Herausforderungen steht. Den Kern des einst wichtigen Textilindustriestandortes prägen heute restaurierte Gründerzeit- und Jugendstilbauten gleichsam mit zahlreichen leerstehenden Ruinen und einem leerstehenden – im Neurenaissance-Stil erbauten – Bahnhofsgebäude¹. Bereits das Stadtbild Apoldas verdeutlicht die Relevanz struktureller Veränderungen. Im Rahmen der IBA Thüringen gilt es zu prüfen, wie die zahlreichen Potentiale der Stadt – die Nachbarschaft der Universitätsstädte Weimar und Jena, die Nähe zum Saaleetal sowie die Nähe zum *Goethe-Schloss* in Dornburg – genutzt werden können.

Labor meets IBA

IBA Hamburg_Gerti Theis
IBA Basel_Dr. Martin Jann
IBA Heidelberg_Annette Friedrich
IBA Berlin_Ricarda Pätzold
IBA Parkstad Limburg_Peter Bertholet

Im Baustein *Labor meets IBA* wurden Fortschritt, Inhalte und Finanzierung aktueller Internationaler Bauausstellungen präsentiert und diskutiert. Die 2013 endende IBA Hamburg bot ihre drei Leitthemen Kosmopolis, Metrozonen und Stadt im Klimawandel sowie bereits umgesetzte Projekte dar.

Die tri-nationale IBA Basel 2020 verkündete ihren aktuellen Zwischenstand [Ideenwettbewerb für Potentialflächen] und offenbarte die Probleme eines funktional zusammenhängenden Grenzraums, insbesondere die verkehrliche Infrastruktur. Unter dem Leitgedanken *gemeinsam über Grenzen wachsen* sollen im metropolitanen Alltagsraum dreier Staaten Architektur-, Landschafts- und Mobilitätsprojekte verwirklicht werden und dabei die lokalen Mehrfachidentitäten berücksichtigen.

Die - selbstbetitelt *kleine* - IBA Heidelberg firmiert sich unter dem Slogan *Wissens-schafft-Stadt*. Mittels IBA sollen die Kernstärken der Universitätsstadt hervorgehoben werden. Die IBA Heidelberg widmet sich der Frage, wie Wissenschaft auf Stadt einwirkt, sich Wissenschaft und städtisches Leben funktional und baukulturell verknüpfen und in das historische Profil Heidelbergs als kompakte europäische Stadt integrieren lassen. Ferner wird diskutiert, die IBA Heidelberg in die Bewerbung der Stadt Mannheim um den Titel der Europäischen Kulturhauptstadt 2020 einzubinden.

¹ Dieses wird aktuell als Standort für die IBA-Geschäftsführung diskutiert

Zentrales Anliegen der IBA 2020 Berlin ist das Wohnen in der Hauptstadt, wodurch sie thematisch an ihre Vorgänger-IBA anknüpft. Die IBA 2020 setzt sich mit dem Fokus Wohnen zur Aufgabe, Strategien für eine sozial und funktional durchmischte Stadt sowie für den Umgang mit der Ressource Raum zu entwickeln. Bereits im Koalitionsvertrag verankert, steht die IBA 2020 derzeit vor der Gründung einer GmbH.

Die IBA Parkstad Limburg ist die erste IBA, die nicht wenigstens eine deutsche Teilregion umfasst. Die Parkstad Limburg ist ein Zweckverband, bestehend aus acht Kommunen mit insgesamt rund 250.000 Einwohnern in der südöstlich-niederländischen Provinz Limburg. Die ehemalige Montanregion versucht mittels IBA das eigene Identitätsprofil zu schärfen. Der durch wirtschaftlichen und demografischen Wandel verursachte Bevölkerungsrückgang konfrontiert die IBA mit zahlreichen städtebaulichen Fragen. So stehen der Rückbau von Wohnungen, die Attraktivierung von Grünräumen sowie die Stärkung der Stadt Heerlen als regionales Zentrum auf der Agenda. Zugleich sollen im Rahmen der IBA wirtschaftliche Projekte angestoßen und die verkehrliche Infrastruktur insbesondere an die Region Aachen optimiert werden. Ebenso wie in Heidelberg ist bei der IBA Parkstad Limburg die Auseinandersetzung mit Großereignissen der Stadtentwicklung zu beobachten. Die IBA sieht sich hier jedoch weniger als Support, sondern eher als Mittel zur bewussten Wahrnehmung der Region als Parkstad Limburg. Die IBA ist nach Auffassung ihrer Akteure die logische Antwort auf Ereignisse in der Nachbarschaft [Floriade Venlo; Expo Lüttich 2017; Bewerbung Region Brabant um den Titel Europäische Kulturhauptstadt 2018].

Fokus IBA Thüringen

_Prof. Dr. Marion Eich-Born
_Frank Krätzschmar

Differenziert zu bewertende Stadt-Umland-Land-Entwicklungen kennzeichnen die demografische Entwicklung des Freistaates Thüringen. Während die großen Kommunen [Erfurt, Jena, Weimar] mit Ausnahme von Gera konstante Einwohnerzahlen aufweisen oder tendenziell wachsen, zeigen sich im Umland der Kernstädte und insbesondere im ländlichen Raum deutliche Schrumpfungsprozesse². Jährlich verliert der Freistaat Thüringen durchschnittlich 20.000 Einwohner. Die heutige Einwohnerzahl von 2,2 Millionen wird voraussichtlich bis zum Jahr 2030 auf 1,8 Millionen Einwohner sinken. Damit einhergehende strukturelle Veränderungsprozesse im stadtperipheren und ländlichen Raum gilt es frühzeitig zu erkennen. Die IBA Thüringen widmet sich folglich den bereits erwähnten demografischen und daraus resultierenden soziostrukturellen, sowie den energetischen und finanziellen Herausforderungen des Landes und versucht modellhafte Lösungen zu entwickeln. Der Leitgedanke der IBA Thüringen lautet *Wandel wird Kulturlandschaft*. Hierunter firmiert sich das Kernziel, „die Zukunft eines stadt-landschaftlichen Lebensmodells“ (IBA Thüringen (Hg.) 2011: 14) zu entwickeln, um ein „Gegengewicht zur herrschenden räumlichen Entwicklungspolitik“ (ebd.) darzustellen. Es gilt im Hinblick auf die beschriebenen Herausforderungen Dörfer, Klein- und Mittelstädte sowie deren ländliche Umgebung zu stärken und zu vernetzen, identitätsstiftende Landschaftsräume zu erhalten und historische Kontexte zu re-positionieren.

Der Zeitraum der IBA Thüringen erstreckt sich über zwölf Jahre. Das offizielle Abschlussjahr ist 2023. Doch bereits das Jahr 2019 stellt eine symbolische Zwischenstation der IBA Thüringen dar, in dem bereits erste Projekte präsentiert werden und sich IBA selbst in eine Reihe weiterer Ereignisse einreihen soll/en. Die Symbolik des Jahres 2019 ergibt sich durch historische Gegebenheiten. 2019 feiert Thüringen 100 Jahre Bauhaus, 100 Jahre Gründung der Weimarer Republik³ und 30 Jahre Mauerfall. Im Jahr 2019 laufen zugleich die Transferleistungen des Solidarpakts aus. Hierdurch ändern sich die zentralen Rahmenbedingungen des Freistaates. Durch die Weiterführung der IBA bis zum Jahr 2023 soll die finanzielle Tragfähigkeit der IBA-Ansätze überprüft werden. Der selbstdefinierten Dreistufigkeit folgend, befindet sich die IBA Thüringen aktuell [von

² Der Kreis Suhl verliert bis zum Jahr 2030 schätzungsweise 42% seiner Einwohner; das Altenburger Land 29,4% (vgl. IBA Thüringen (Hg.) 2011: 5)

³ Bezogen auf die Verabschiedung der Verfassung

2011-2015] in der Konzeptphase, bevor sich die Projektphase zwischen 2015 und 2019 konkreten Projekten vor Ort widmen soll. In dieser Phase stehen der experimentelle IBA-Ansatz und die Realisierung von Projekten im Fokus. Die Exportphase [2019-2023] steht wiederum im Zeichen neuer finanzieller Voraussetzungen und widmet sich der Suche nach Verstetigungsmechanismen des Erreichten. Es gilt Netzwerke zu sichern und auszubauen. Unabhängig vom Solidarpakt ist die IBA Thüringen bestrebt, die Finanzierung der Projekte durch Kommunen, Wirtschaft, Stiftungen, Private sowie durch bekannte Förderprogramme der EU und des Bundes sicherzustellen.

Erkenntnisse hinsichtlich des Formates IBA

_Simon Willemsen

Die Präsentationen aktueller Internationaler Bauausstellungen sowie die Diskussion über deren Funktionsweisen und Inhalte lieferten zahlreiche Erkenntnisse hinsichtlich der Fragestellung, welche Funktion das Format IBA für die Stadt- und Regionalentwicklung übernimmt. Das IBA Labor Apolda bestätigt, dass IBA weit mehr sind als der Titel zunächst vermuten lässt. Es scheint aktueller denn je, was Prof. Dr. Werner Durth im Jahr 2010 formuliert, dass bei Internationalen Bauausstellungen „neben ästhetischen und technologischen zunehmend soziale, wirtschaftliche und ökologische Aspekte sowie die Qualität von Prozessen und Partizipation in den Vordergrund“ (Durth 2010: 67) treten. Das reine Bauen wurde beim IBA Labor in Apolda – letztlich aufgrund der frühen Phasen in denen sich fünf der sechs präsentierten IBA befinden – nur oberflächlich thematisiert, mit Ausnahme der IBA Hamburg. Diese wird in den weiteren Ausführungen jedoch nicht berücksichtigt. Die IBA Hamburg – in ihrer Abschlussphase – unterscheidet sich von den anderen IBA, die sich ausnahmslos in ihrer Gründungs-, programmatischen Findungs- oder Projektstartphase befinden. Die folgenden Erkenntnisse resultieren aus den Präsentationen der IBA Basel 2020, der IBA Heidelberg, der IBA 2020 Berlin, der IBA Parkstad Limburg und letztlich der IBA Thüringen:

1. Für IBA gibt es **keine räumlichen Größenordnungen**. Der räumliche Geltungsbereich reicht von Stadt, Stadtstaat, Region, grenzüberschreitender Region bis hin zu einem kompletten Bundesland. IBA sind ein räumlich universell einsetzbares Format der Stadt- und Regionalentwicklung. Diese Tatsache birgt Chancen und Risiken zugleich.
2. IBA legitimieren [Ausnahme IBA 2020 Berlin] ihren jeweiligen räumlichen Zchnitt explizit mit der Anwendbarkeit ihrer modellhaften Lösungsvorschläge für Raumausschnitte mit ähnlichen strukturellen Merkmalen.
3. **Verstetigung und Verkettung mit weiteren Ereignissen der Stadt- und Regionalentwicklung erfahren je nach IBA unterschiedliche Gewichtung**. Die IBA Heidelberg diskutiert die Unterstützung der Bewerbung Mannheims um den Titel der Europäischen Kulturhauptstadt und die IBA Thüringen proklamiert zeitliche Parallelität zu historischen Ereignissen, die den Freistaat betreffen. Die IBA Parkstad Limburg sieht sich selbst als logische Konsequenz und Abgrenzung zu Ereignissen in den Niederlanden und Belgien. Hier platziert sich IBA gegen Expo, Floriade und Kulturhauptstadt.
4. „Jede IBA hat aus lokalen und regionalen Problemlagen jeweils drängende Aufgaben auf Bereiche der Architektur und Stadtplanung zentriert“ (Durth 2010: 69) lautet die erste Empfehlung des Memorandums zur Durchführung einer Internationalen Bauausstellung. Jede IBA hat ihre eigene Ausgangssituation, ihren spezifischen Antrieb. **Der Terminus *Problemlage* ist bei der Betrachtung aktueller IBA irreführend** und je nach Standpunkt neu zu bewerten. Ob die Herausforderungen des demografischen Wandels und gleichsam die Frage der besseren Verknüpfung von Wissen und Urbanität als Problemlage zu bewerten sind, gilt es zu diskutieren. Die Interpretation des Terminus Problemlage reicht von existenziell-strukturellen Problemen bis hin zu offensichtlicher Profilproblematik.

5. Der Aspekt der **Internationalität einer jeweiligen IBA wird differenziert interpretiert**. Je nach Perspektive sind die IBA Basel und die IBA Parkstad Limburg aufgrund ihrer Lage und ihres Geltungsbereiches bereits international. Die IBA Thüringen erkennt ihre Internationalität vornehmlich darin, dass der Freistaat Standort zahlreicher international renommierter Hochschulen ist, die es mittels IBA-Werkstätten zu integrieren gilt. Ferner legitimiert sich die IBA Thüringen durch ihre Themen, da diese „auch für andere Regionen im internationalen Kontext relevant sind“ (IBA Thüringen (Hg.) 2011: 10) Die Internationalität des Standortes aus wissenschaftlicher Perspektive sowie die Bekanntheit der Stadt im Ausland gelten als das Internationale in Heidelberg.
6. Aufgrund der Fülle an Themen, der Ausgangslagen und den stark divergierenden räumlichen Zuschnitten wird das **Format IBA unscharf**. Die Fokussierung auf eine einzelne Stadt als Austragungsort generiert Misstöne und die Vermutung, IBA sei lediglich ein Instrument des Standortmarketings und der Re-Positionierung eigener Stärken.
7. Speziell in der Vor-IBA- und Startphase sind anerkannte IBA-Eigenschaften [innovativer Charakter; Experimentierfreudigkeit; etc.] nur zu erahnen. Innovation und Mut zum Experimentellen abseits traditioneller Planungswege sind bestenfalls aus den Leitgedanken einer jeweiligen IBA ablesbar. Am Anfang steht der Wunsch nach innovativen Lösungen für auf den ersten Blick wenig innovative Themenfelder [Verkehr; Wirtschaft] **Das Innovative am Beginn einer IBA, ist die IBA selbst!**
8. Die Anwendung des Formates IBA auf große Raumzuschnitte generiert den Eindruck von Handlungsohnmacht bei den jeweiligen Akteuren. Speziell **junge IBA sind auf Impulse** hinsichtlich Prozesssteuerung, Finanzierung, Partizipation und Architektur **angewiesen**. Diese Impulse gilt es reflektieren, jedoch nicht zu adaptieren.
9. **Großflächige IBA unterliegen der Gefahr der Widersprüchlichkeit**. So ist es Ziel der IBA Thüringen, den Schrumpfungprozess des Landes insgesamt zu stoppen und Lösungsvorschläge insbesondere hinsichtlich des demografischen Wandels zu erarbeiten. Dabei möchte die IBA „bewusst die Städte und das umgebende Land als Einheit“ (IBA Thüringen (Hg.) 2011: 10) betrachten. Zugleich werden Unterschiede hervorgehoben, welche das Land charakterisieren. Ob prosperierende Städte und stark schrumpfende Regionen im Rahmen einer IBA als Einheit betrachtet werden können, bleibt abzuwarten.
10. **Aktuellen IBA fehlt programmatischer Mut**. Der Fokus liegt im Wachstumsgedanken teils schrumpfender, teils stagnierender Städte und Regionen. Im Kern sorgt ein [visionär betrachtetes] Erreichen jeweiliger IBA-Ziele für eine Abschöpfung von Bevölkerungsgruppen aus anderen Regionen und generiert so neue Problemlagen. Kontroverse Philosophien wie *Wandel ohne Wachstum* bei der IBA Emscher Park sind kaum auffindbar [Ausnahme IBA Parkstad Limburg]

Die Kernerkenntnis des IBA Labors ist abschließend jedoch folgende: Das Format IBA ist und bleibt flexibel und mobil. Es kennt kaum Grenzen und bietet seinen Akteuren Raum für Interpretation. Dies wiederum birgt die Gefahr von Beliebigkeit und Austauschbarkeit. Noch steckt in jeder IBA wenigstens *eine* Besonderheit [bedingt durch Raumzuschnitt, Ziel, Ausgangslage,...]. Jede zukünftige IBA sollte dieses Kriterium erfüllen. Bevor neue IBA diskutiert werden, sollten sich alle relevanten Akteure kritisch hinterfragen, ob eine IBA hinsichtlich damit einhergehender Verpflichtungen und Verantwortungen der richtige oder einzige Weg ist.

Textverweise

Durth, Werner 2010: Ein Memorandum zur Zukunft internationaler Bauausstellungen; Zehn Empfehlungen zur Durchführung einer internationalen Bauausstellung. In: Internationale Bauausstellung IBA Hamburg GmbH (Hg.) 2010: Netzwerk IBA meets IBA; Zur Zukunft Internationaler Bauausstellungen. Berlin: Jovis Verlag, S. 64-73.

IBA Thüringen (Hg.) 2011: IBA Thüringen – Machbarkeitsstudie. Kurzfassung.